

vue justifiera alors son titre puisqu'elle parlera de tout ce qui intéresse l'agriculture; elle sera ce qu'elle doit être, une revue — et les efforts de son auteur seront largement récompensés s'il réussit dans son essai de vulgarisation, et s'il peut témoigner par là sa reconnaissance au pays qui l'a si bien accueilli.

GASTON MALET.

Kurze Mitteilung über Wein und Weinbau in Portugal.

Die Cultur des Weines ist in Portugal eine sehr alte und bereits im XIV. Jahrhundert sollen unter König Ferdinand I. Weine zur Ausfuhr gelangt sein. Sicher ist aber, dass zur Zeit der grossen Entdeckungen die Gallionen mit portugiesischen Weinen ausgerüstet wurden, was beweist, dass man damals schon die grosse Haltbarkeit dieser Weine kannte. Gelegentlich einer Missernte in Italien kamen dann englisch Händler zum ersten Male nach Portugal, um hier ihren Bedarf zu decken. Nach und nach entstanden dann die englischen Factoreien in Porto, welche die Weine aufkauften und nach englischen Märkten ausführten. Im Jahre 1703 schlossen England und Portugal einen Handelsvertrag, nach welchem englische Wollwaaren in Portugal zugelassen wurden, wogegen die portugiesischen Weine in englischen Häfen nur $\frac{2}{3}$ des Eingangszolles zu bezahlen brauchten. Dieser Vertrag war für Portugal insofern verhängnisvoll als er die Veranlassung war, dass die einst so blühende Wollwaarenmanufactur des Landes zu Grunde ging.

In der Folge entstand die «*companhia geral da agricultura das vinhas do Alto-Douro*», welche eine Hebung des Weinbaus und bessere Verwertung des Productes im Auge hatte, welchen Zweck sie jedoch nicht erreichte. Den grössten Aufschwung nahm der Weinbau zur Zeit der Continentsperre, indem Portugal den napoleonischen Massregeln zu trotzen wagte und den englischen Schiffen den Zutritt in seine Häfen gestattete. Nach Beendigung derselben trat zwar ein momentaner Rückschlag ein, doch entwickelte sich von da an eine stetig steigende Production. Dieselbe betrug in Jahre 1876 ungefähr 4 Millionen Hectoliter, von denen 530000 ausgeführt wurden.

Diese Production hat sich in den letzten Jahren noch vermehrt trotz vielfacher mehr oder minder enrstter Krankheiten der Rebe, welche theils durch pflanzliche theils durch tierische Parasiten veranlast wurden und welche wie die durch *oidium Tuckeri* verursachte Traubenkrankheit und die Phylloxera grosse Verwüstung anrichteten. Die Besitzer von Weinbergen und Landgütern legten grosse Pflanzungen von Reben an Stelle anderer Culturen oder auf bisher uncultivierten Flächen an, wozu sie eine starke Nachfrage und die vermehrte Ausfuhr nach fanzösischen Märkten veranlasste. Indessen hat auch Frankreich seine Production bedeutend gesteigert, wenn